

**Leitfaden für den Finanzsektor zur Beurteilung  
von Biodiversitätsrisiken und -chancen**  
Ein Hilfsmittel zur Umsetzung  
der VfU-Biodiversitäts-Prinzipien



---

## Vorwort

Der Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) fördert seit 1994 den Erfahrungsaustausch zu Nachhaltigkeitsthemen in deutschsprachigen Finanzinstitutionen. Sein Ziel ist die Entwicklung von Strategien und Instrumenten zur nachhaltigen Entwicklung der Finanzbranche.

Seit 2008 beschäftigt sich der VfU insbesondere auch mit der Thematik Biodiversität und deren Bedeutung für den Finanzsektor. Die Arbeitsgruppe „VfU-Forum Biodiversität“ erarbeitete in diesem Zusammenhang gemeinsam mit dem Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg und anderen Beteiligten Empfehlungen für den Finanzsektor. Das Projekt wurde durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) unterstützt.

Der vorliegende Leitfaden zur Beurteilung von Biodiversitätsrisiken und -chancen kann als Hilfsmittel zur Umsetzung der VfU-Biodiversitäts-Prinzipien dienen. Vertreter der Finanzbranche können die nachfolgenden Fragestellungen für einen Dialog über Biodiversitätsaspekte mit ihren Kunden nutzen, um die wesentlichen Auswirkungen auf und möglichen Abhängigkeiten des Geschäfts der Kunden von der Biodiversität zu bewerten. Die Ergebnisse sollten dann gegebenenfalls bei der Bereitstellung von finanziellen Mitteln, der Vergabe von Krediten, Investitionen und Beteiligungen sowie Versicherungsdienstleistungen berücksichtigt werden.

# Inhalt

Klicken Sie sich direkt zu den jeweiligen Kapiteln

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Exponierte Branchen in Hinblick auf die Biodiversität</b>	<b>9</b>
<b>3</b>	<b>Unternehmenssteuerung und -strategie</b>	<b>10</b>
	Habitatverlust/ Einfluss auf die natürlichen Lebensräume	10
	Klimawandel	11
	Übernutzung	11
	Emissionen	12
	Einführung von Neobiota oder Nutzung genetisch veränderter Organismen	12
<b>4</b>	<b>Organisatorische Maßnahmen zur Einhaltung relevanter Rechtsvorschriften</b>	<b>13</b>
	Habitatverlust/ Einfluss auf natürliche Lebensräume	13
	Klimawandel	14
	Übernutzung	14
	Emissionen	15
	Einführung von Neobiota, Vorteilsausgleich und Nutzung genetisch veränderter Organismen	16
<b>5</b>	<b>Standort und Immobilien</b>	<b>17</b>
	Verlust von Lebensräumen (Habitats) durch Liegenschaften, die nicht der Rohstoffgewinnung dienen	17
	Auswirkungen von Standort und Immobilien auf den Klimawandel	17
	Auswirkungen von Standortemissionen auf die lokale Biodiversität	18
	Nichtheimische Arten auf dem Standort	18
<b>6</b>	<b>Lieferkette und Rohstoffe</b>	<b>19</b>
	Beeinträchtigung von Lebensräumen durch den An- oder Abbau von Rohstoffen	19
	Einfluss der Lieferkette auf den Klimawandel	20
	Übernutzung natürlicher Ressourcen in den Bereichen Forst-, Landwirtschaft und Fischerei	20
	Emissionen innerhalb der Lieferkette	22
	Einführung und Verbreitung von Neobiota	23

<b>7</b>	<b>Produkte</b> .....	<b>24</b>
	Habitatverlust und Beeinflussung natürlicher Lebensräume .....	24
	Klimawandel.....	24
	Übernutzung natürlicher Ressourcen .....	25
	Emission durch den Gebrauch und durch die Verwertung.....	25
	Einführung und Verbreitung von Neobiota.....	25
<b>8</b>	<b>Produktion und Verarbeitung</b> .....	<b>26</b>
	Habitatverlust .....	26
	Einfluss der Produktion auf den Klimawandel .....	26
	Übernutzung natürlicher Ressourcen in der Produktion: Beispiel Wasserbedarf .....	27
	Abwässer .....	27
	Gasförmige Emissionen im Rahmen der Produktion .....	27
	Entstehung von Abfall im Rahmen der Produktion.....	28
<b>9</b>	<b>Transport und Logistik</b> .....	<b>29</b>
	Zerschneidung und Beeinflussung von Lebensräumen durch Transportinfrastruktur .....	29
	Energiebedarf und Abgase beim Transport .....	29
	Verbreitung von Neobiota .....	29
<b>10</b>	<b>Personal / Human Resources</b> .....	<b>30</b>
	Information und Schulung der Mitarbeiter .....	30
<b>11</b>	<b>Unternehmensberichterstattung</b> .....	<b>31</b>
	Habitatverlust / Einfluss auf die natürlichen Lebensräume .....	31
	Klimawandel und Klimaschutzmaßnahmen .....	31
	Nutzung, Beanspruchung und Regeneration natürlicher Ressourcen.....	32
	Emissionen.....	32
	Einführung neuer Arten, gerechter Vorteilsausgleich und Nutzung genetisch veränderter Organismen .....	33

# 1

## Einleitung

Der vorliegende Leitfaden zur Beurteilung von Biodiversitätsrisiken und -chancen ergänzt die „Biodiversitäts-Prinzipien“ des VfU Forums Biodiversität ([www.vfu.de](http://www.vfu.de)) mit konkreten Fragestellungen, welche für einen Dialog über Biodiversitätsaspekte mit Kunden herangezogen werden können. Vertreter der Finanzbranche können diesen Leitfaden nutzen, um die wesentlichen Auswirkungen und mögliche Abhängigkeiten des Geschäfts der Kunden in Hinblick auf die Biodiversität zu bewerten und, wo dies möglich ist, die genannten Aspekte bei Geschäftsentscheidungen, wie z.B. der Vergabe von finanziellen Mitteln, berücksichtigen.

Der Verlust der Biodiversität wird durch verschiedene Einflussfaktoren ausgelöst. Die wichtigsten sind der zunehmende Verlust von Lebensräumen, der Klimawandel, die Übernutzung natürlicher Ressourcen, Immissionen sowie Neobiota<sup>1</sup>, d.h. die Ausbreitung nichtheimischer Tier- und Pflanzenarten. Schritte zur Erhaltung der Biodiversität müssen daher an diesen Faktoren ansetzen. Diese Treiber werden von Unternehmen, Institutionen und Projekten in unterschiedlicher Form beeinflusst.

Die Wirkung des Finanzsektors erfolgt hier vor allem mittelbar durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln, der Vergabe von Krediten, Investitionen und Beteiligungen oder durch Versicherungsleistungen (vgl. VfU (2011) Biodiversitäts-Prinzipien. Empfehlungen für den Finanzsektor). Obwohl der Aspekt Biodiversität auch im bankinternen Umweltmanagement seine Berücksichtigung finden sollte, zielt der vorliegende Leitfaden daher vor allem auf einen Dialog mit den Kunden des Finanzsektors ab.

So unterschiedlich die Kunden der Finanzbranche (Unternehmen, Projektgesellschaften, öffentliche Hand etc.) sein können, so unterschiedlich sind auch die Wirkungen der finanzierten Projekte auf die biologische Vielfalt. Es ergeben sich aus unternehmensinterner Sicht verschiedene Handlungsfelder, wie z.B. die Geschäftsstrategie oder Maßnahmen zur Gestaltung des Standortes oder der Lieferkette über die die Kunden der Finanzbranche auf die Biodiversität einwirken. Tabelle 1 stellt die wichtigsten Zusammenhänge zwischen diesen Handlungsfeldern und den auf die Biodiversität wirkenden Faktoren dar.

Der vorliegende Leitfaden greift diese Zusammenhänge auf. Verschiedene handlungsfeldbezogene Fragestellungen geben den Vertretern der Finanzbranche Anregungen zu Kriterien und Indikatoren, mit deren Hilfe sie ihre Kunden und deren Maßnahmen beurteilen können. Die nachfolgenden Fragen können daher als Hilfestellung zur Integration des Themas Biodiversität in bestehende Fragebögen und Tools herangezogen werden.

Einige Einflussfaktoren werden auf Kundenseite bereits durch die bestehenden Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementsysteme erfasst. In solchen Fällen kann zur Vereinfachung auf bereits existierende Policies, Reportings und Instrumente zurückgegriffen werden. Auch die Global Reporting Initiative (GRI) hat für einige biodiversitätsbezogene Umweltmaßnahmen bereits verschiedene Indikatoren entwickelt. Auf diese können sich Finanzinstitute bei der Beurteilung von Projekten und Unternehmen im Hinblick auf deren Auswirkungen auf die Biodiversität ebenfalls stützen.

<sup>1</sup> Arten, die mit menschlicher Hilfe Gebiete besiedeln, in denen sie bisher nicht vorkommen.

Unternehmensbereich	Habitatsverlust / Einfluss auf natürliche Lebensräume	Klimawandel	Übernutzung	Emission	Einführung von Neobiota oder Nutzung genetisch veränderter Organismen, gerechter Vorteilsausgleich
Unternehmenssteuerung und -strategie	Verankerung des Ziels „Erhaltung natürlicher Lebensräume“ in der Unternehmensstrategie	Formulierung einer Klimastrategie inkl. Ziele und Maßnahmen (CO <sub>2</sub> Fußabdruck)	Orientierung der Unternehmensstrategie am Primat der starken Nachhaltigkeit (Es wird nur so viel verbraucht, wie nachwächst.)	Formulierung verbindlicher Ziele zur Reduktion relevanter Emissionen	Überprüfung der Unternehmensstrategie im Hinblick auf die Einführung von Neobiota und die Verwendung genetisch veränderter Organismen
Organisatorische Maßnahmen zur Einhaltung relevanter Gesetzgebung und Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konvention zur Biologischen Vielfalt (CBD)</li> <li>- Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie</li> <li>- Ramsar Konvention (Übereinkommen über Feuchtgebiete)</li> <li>- Bonner Konvention zum Schutz wandernder Tierarten (CMS)</li> <li>- World Heritage Convention (WHC)</li> <li>- Europäische Umwelthaftungsrichtlinie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klimarahmenkonvention (UNFCCC)</li> <li>- Montreal-Protokol zum Schutz der Ozonschicht</li> <li>- EU Emissionshandelsrichtlinie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konvention zur Biologischen Vielfalt (CBD)</li> <li>- Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (CITES)</li> <li>- IUCN – Rote Liste gefährdeter Arten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung (LRTAP) mit allen zusätzlichen Protokollen und Unterabkommen</li> <li>- Rotterdamer Übereinkommen zur Chemikaliensicherheit</li> <li>- Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung (LRTAP) mit allen zusätzlichen Protokollen und Unterabkommen</li> <li>- Rotterdamer Übereinkommen zur Chemikaliensicherheit</li> <li>- Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung</li> <li>- Internationaler Vertrag über pflanzliche Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft</li> </ul>
Standort & Immobilien	Vermeidung und Reduktion der Flächenversiegelung	Energiebedarf für Gebäude Schutz und Erhalt von CO <sub>2</sub> -Senken (Moore & Wälder)	Verwendung von Baumaterialien aus nachhaltigen Anbau etc.	Beeinträchtigung der lokalen Biodiversität durch Licht, Staub, Schall	Vermeidung nichtheimischer Arten auf dem Unternehmensgelände
Lieferkette & Rohstoffe	Reduktion des Flächenbedarfs für die Rohstoffgewinnung (Ziel ist eine nachhaltige Flächenbewirtschaftung)	Reduktion des Energiebedarfs bei der Gewinnung von Rohstoffen Schutz von SO <sub>2</sub> -Senken (Moore & Wälder)	Nachhaltige Anbaumethoden (z.B. Vermeidung von Monokulturen in der Landwirtschaft, Vermeidung von Überfischung) Schutz bedrohter Arten	Vermeidung von Überdüngung Reduktion von Abwässern	Vermeidung des Anbaus von nichtheimischen Arten, Vermeidung der Nutzung von genetisch veränderten Organismen

Produkt	Reduktion des Flächenbedarfs des Produkts (z.B. Gebäude) Vermeidung einer Zerschneidung von zusammenhängenden Lebensräumen	Reduktion der Nutzung von Treibhausmitteln als Inhaltsstoff des Produkts Reduktion des Energieverbrauchs des Produkts	Reduktion/ Substitution von Komponenten die aus seltenen oder geschützten Arten gewonnen werden.  Aufnahme der Wirkung auf die Biodiversität in die Life-Cycle-Analysis	Reduktion des Abfallaufkommens durch das Produkt Vermeidung schädlicher Emissionen bei Produktgebrauch	Vermeidung des Imports nichteinheimischer Arten
Produktion und Verarbeitung	Vermeidung und Reduktion der Flächenversiegelung	Verringerung des Energieverbrauchs und Vermeidung der Verwendung von treibhauswirksamen Stoffen bei der Verarbeitung	–	Reduzierung der Einleitung von Abwässern und warmem Brauchwasser	Vermeidung der Verwendung nichteinheimischer Arten im Rahmen des Produktionsprozesses
Transport & Logistik	Keine Durchtrennung zusammenhängender Lebensräume durch Infrastruktur (z.B. Pipelines, Verkehrswege)	Verringerung des Energiebedarfs beim Transport und der Treibhausgasemissionen des Transportmittels	Bei der Verwendung von Treibstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen sollte darauf geachtet werden, dass diese aus zertifizierten, nachhaltigen Quellen stammen.	Vermeidung bzw. Verringerung der transportbedingten Emissionen (z.B. durch emissionsarme Treibstoffwahl bzw. Transportwege sowie energiesparende Logistikkonzepte).	Maßnahmen zur Unterbindung der Neobiotaverbreitung (z.B. Pilze oder Insekten in Transportkisten, Muscheln am Schiffsrumpf)
Personal / Human Resources	Information und Schulung der Mitarbeiter und Zulieferer hinsichtlich des Einflusses des Unternehmens auf den Habitatverlust, Anpassung der unternehmens internen Anreizsysteme	Information und Schulung der Mitarbeiter im Hinblick auf den Einfluss des Unternehmens auf den Klimawandel	Information und Schulung der Mitarbeiter im Hinblick auf den Einfluss des Unternehmens auf die Übernutzung natürlicher Ressourcen	Information und Schulung der Mitarbeiter im Hinblick auf die Vermeidung schädlicher Emissionen	Information und Schulung der Mitarbeiter im Hinblick auf die Einführung von Neobiota, die Nutzung genetisch veränderter Organismen und zum Thema des gerechten Vorteilsausgleichs genetischer Ressourcen
Unternehmensberichterstattung	Kontinuierliche Ermittlung und Berichterstattung über die Biodiversitätswerte von Flächen und Gewässern sowie die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf die betroffenen Lebensräume	Berichterstattung über den CO <sub>2</sub> -Fußabdruck	Berichterstattung über die Nutzung, Beanspruchung und Regeneration natürlicher Ressourcen	Berichterstattung über - SO <sub>x</sub> Emissionen, - NO <sub>x</sub> Emissionen, - Persistent organic pollutants (POP), - Volatile organic compounds (VOC) etc.	Berichterstattung über: – die Verwendung von genetisch veränderten Organismen – die Kultivierung von Arten außerhalb des natürlichen (bisherigen) Verbreitungsgebietes – Maßnahmen gegen die unabsichtliche Verbreitung von Neobiota – gerechten Vorteilsausgleich bei der Nutzung genetischer Ressourcen

Tabelle 1: Wichtige unternehmerische Handlungsfelder und ihre Auswirkungen auf die Biodiversität

**Instrumente**

Strategien, Maßnahmen und Zukunftspläne für das Management der Auswirkungen auf die Biodiversität (EN14) z. B.:

- Umwelt- / Biodiversitätspolicy
- Umweltmanagementsystem

Schulung der Mitarbeiter (LAB & LA10)

**Klimawandel**

- Energieverbrauch (EN3 & EN4 - direkter und indirekter Energieverbrauch)
- Treibhausgasemissionen (EN16 & EN17)

**Neobiota**

- Verbreitung von Neobiota
- Anbau von Neobiota
- Produktion, Freisetzung und / oder Nutzung von „grünen“ gentechnisch veränderten Organismen

**Biodiversität**

- Vielfalt an Lebensräumen
- Vielfalt an Arten
- Innerartliche Vielfalt

**Übernutzung**

eingesetzte Materialien (EN1)

- Zertifizierte Rohstoffe (Positivindikator)
- Nutzung bedrohter Arten (gem. IUCN, CITES, FFH, oder mit Fangquoten belegte Fischarten etc.)
- Materialien aus traditioneller Bewirtschaftung

**Habitatverlust**

- Liegenschaften (EN11 - Lage und Größe von Immobilien)
- Arten (EN15 - anzahl an „Rote Liste Arten“, die von der Geschäftstätigkeit betroffen sind)
- Wasserbedarf (EN8 - Gesamtwasserentnahme / EN9 Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme betroffen sind)
- Auswirkungen von Produkten, Aktivitäten und Dienstleistungen, Schutzgebiete und sonstige Gebiete mit hohem Biodiversitätswert (EN12)

**Emissionen**

- Gasförmige Emissionen (EN20 - wesentliche nach Art und Gewicht)
- Düngemittel und Pestizide
- Abwassereinleitungen und betroffene Gebiete (EN21 gesamte Einleitungen nach Art und Ort & EN25 - Biodiversitätswert von Einleitungen betroffener Gewässer)
- Abfall (EN22 - Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode)

In Anlehnung an: GRI (2007) Biodiversity Resource Document S.28

**Abbildung 1:** Zusammenhänge zwischen den Indikatoren der Global Reporting Initiative und den Ursachen des globalen Biodiversitätsverlusts.



## 2

# Exponierte Branchen in Hinblick auf die Biodiversität

### Kernfrage

Gehört das Unternehmen einer der folgenden Branchen an oder arbeitet es mit einer der folgenden Branchen zusammen?

- Landwirtschaft
- Biokraftstoffe
- Lebensmittel und Getränke (inkl. Lieferkette)
- Baugewerbe
- Abfallbeseitigung
- Forstwirtschaft und Papierherstellung
- Freizeit und Tourismus
- Öl und Gas
- Bergbau
- Energieversorger

### Erläuterung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die primären Wirkungsweisen dieser Branchen auf die Biodiversität. Finanzdienstleister sollten diese Zusammenhänge kennen und mit entsprechenden Produkten ein verantwortungsvolles Handeln der Unternehmen unterstützen.

	Lebensraumverlust (Habitatverlust)	Immisionen	Klimawandel	Invasive Arten (Neobiota)	Übernutzung
Landwirtschaft	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität	Risiken für die Biodiversität	
Biokraftstoffe	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität	Risiken für die Biodiversität	
Lebensmittelindustrie (inkl. Lieferkette)	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität		Risiken für die Biodiversität
Bauwirtschaft und Baumaterialien	Risiken für die Biodiversität	Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität		Risiken für die Biodiversität
Abfallwirtschaft		Risiken für die Biodiversität	Risiken für die Biodiversität		
Forst- und Papierwirtschaft	Primäre Risiken für die Biodiversität	Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität		Risiken für die Biodiversität
Freizeit und Tourismuswirtschaft	Primäre Risiken für die Biodiversität	Risiken für die Biodiversität	Risiken für die Biodiversität	Risiken für die Biodiversität	
Öl- und Gaswirtschaft	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität	
Bergbau	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität		
Stromerzeugung und -versorgung	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität	Primäre Risiken für die Biodiversität		

Quelle: UNEP FI (2008) Biodiversity and Ecosystem Services - Bloom or Bust, S. 13

Tabelle 2: Wirkungsweisen verschiedener Branchen auf die Biodiversität

- Primäre Risiken für die Biodiversität
- Risiken für die Biodiversität

# 3

## Unternehmenssteuerung und -strategie

### 3.1 Habitatverlust / Einfluss auf die natürlichen Lebensräume

#### Kernfrage

**Besitzt das Unternehmen eine Biodiversitäts- oder Umweltpolicy, welche den Erhalt von Biodiversität, insbesondere den Schutz von Lebensräumen (Habitats), explizit als Ziel ausweist?**

#### Zusatzfrage

Werden die Standards bzw. Anforderungen der Policy auch an Lieferanten und Partner innerhalb der Lieferkette weitergereicht sowie deren Einhaltung verpflichtend eingefordert?

#### Zusatzfrage

Verfügt das Unternehmen über ein Umweltmanagementsystem, das die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns sowie der Produkte und Dienstleistungen auf die Biodiversität in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert und in angrenzenden Schutzgebieten berücksichtigt?

#### Erläuterung

Der Erhalt von Biodiversität kann integraler Bestandteil eines Umweltmanagementsystems sein. Unternehmen sollten in ihrer Unternehmensstrategie kritische Aspekte zu Habitatverlust, Klimawandel, Übernutzung, Emissionen und Neobiota bzw. gentechnisch veränderten Organismen umfassend berücksichtigen.

#### Weiterführende Informationen:

- Millennium Ecosystem Assessment (MEA) (2005): Ecosystems and human wellbeing. Biodiversity Synthesis,
- Schaltegger, S. & Beständig, U. (2010): Handbuch Biodiversitätsmanagement. Ein Leitfaden für die betriebliche Praxis. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit & CSM-Leuphana University (Hrsg.)
- World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) (2011): Guide to Corporate Ecosystem Valuation. A framework for improving corporate decisionmaking,
- World Business Council for Sustainable Development (WBCSD); Meridian Institute & World Resources Institute (WRI) (2008): Corporate Ecosystem Services Review. Guidelines for Identifying Business Risks and Opportunities Arising from Ecosystem Change

## 3.2 Klimawandel

### Kernfrage

Besitzt das Unternehmen eine Klimastrategie, um durch eine Optimierung von Produkten, Dienstleistungen und dem unternehmerischen Handeln die negativen Wirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität zu reduzieren?

### Zusatzfrage

Wird der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Unternehmens gemessen?

### Zusatzfrage

Werden konkrete Ziele formuliert und Maßnahmen eingeleitet, um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu reduzieren?

### Erläuterung

Der fortschreitende Klimawandel verändert nachweislich Ökosysteme und hat damit einen wesentlichen Einfluss auf die Biodiversität.

### Weiterführende Informationen

- Secretariat of the Convention on Biological Diversity : Climate Change and Biodiversity: [www.cbd.int/climate](http://www.cbd.int/climate)
- Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) (2008): Climate Change 2007. Synthesis Report

## 3.3 Übernutzung

### Kernfrage

Werden strategische Maßnahmen (z.B. Verabschiedung einer Biodiversitätspolicy, Standards) ergriffen, um eine Übernutzung (z.B. durch großflächige landwirtschaftliche Monokulturen, Überfischung) zu vermeiden?

### Erläuterung

Für marine Lebensräume ist Überfischung eine der größten Bedrohungen. In der Land- und Forstwirtschaft reduzieren Intensivierung, Spezialisierung und Rationalisierung die biologische Vielfalt. Betroffen ist auch die Vielfalt der Tierzuchtungen und der angebauten Pflanzen, die sogenannte Agrobiodiversität.

### Weiterführende Informationen

#### Fischerei:

- International Council for the Exploration of the Sea (ICES): [www.ices.dk](http://www.ices.dk)
- European Environment Agency (2010): The European environment – State and Outlook 2010: Synthesis

## 3.4 Emissionen

### Kernfrage

Setzt sich das Unternehmen Ziele, um durch eine Optimierung von Produkten, Dienstleistungen und dem unternehmerischen Handeln stetig schädliche Emissionen (jenseits von treibhauswirksamen Gasen) zu reduzieren?

### Erläuterung

Alle Unternehmen stoßen Schadstoffe in die Umwelt aus. Zum Beispiel gehen in der Landwirtschaft nährstoffarme Systeme durch Überdüngung verloren. Auch die Anhäufung persistenter Schadstoffe wie Dioxine in Organismen und toxische Belastungen bedrohen die Biodiversität.

## 3.5 Einführung von Neobiota oder Nutzung genetisch veränderter Organismen

### Kernfragen

1. Wird auf der strategischen Ebene die Unterbindung einer absichtlichen oder unabsichtlichen Verbreitung von Arten berücksichtigt?
2. Hat sich das Unternehmen gegen eine Nutzung von gentechnisch veränderten Organismen ausgesprochen?
3. Werden Maßnahmen ergriffen, um die Risiken bei der Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen zu reduzieren?

### Erläuterung

Durch menschlichen Einfluss können sich Arten in neuen, bisher nicht von ihnen besiedelten Räumen ausbreiten. Eine solche Verbreitung kann absichtlich, zum Beispiel durch den Anbau neuer Nutzpflanzen, oder unabsichtlich, zum Beispiel durch die Einschleppung im Ballastwasser von Schiffen, erfolgen. In ihren neuen Lebensräumen können sie anschließend einheimische Arten verdrängen, Krankheiten übertragen oder durch Einkreuzung den Genpool verändern.

Die Risiken der Gentechnik für die biologische Vielfalt sind noch nicht abschließend abschätzbar. Gemäß dem Vorsorgeprinzip sollte auf den Einsatz von genetisch modifizierten Organismen verzichtet werden.

### Weiterführende Informationen

#### Neobiota:

- Delivering Alien Invasive Species In Europe (DAISIE):  
[www.europe-aliens.org](http://www.europe-aliens.org)

#### Gentechnisch veränderte Organismen:

- Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) (2008): Umweltschutz im Zeichen des Klimawandels, Umweltgutachten, Kapitel 12: Gentechnik

# 4

## Organisatorische Maßnahmen zur Einhaltung relevanter Rechtsvorschriften

### 4.1 Habitatverlust / Einfluss auf natürliche Lebensräume

#### Kernfrage

Sind organisatorische Maßnahmen getroffen worden, um kontinuierlich die Einhaltung aller Rechtsvorschriften sicherzustellen, die den Schutz natürlicher Lebensräume betreffen?

#### Zusatzfrage

Sind organisatorische Maßnahmen getroffen worden, um kontinuierlich die Einhaltung aller Rechtsvorschriften und Empfehlungen sicherzustellen, die sich z.B. aus

- den jeweiligen nationalen Rechtsvorschriften,
- der EU FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG),
- der UN Konvention über die biologische Vielfalt (CBD),
- der RAMSAR Convention on Wetlands,
- der World Heritage Convention(WHC) sowie
- der Bonner Konvention zum Schutz wandernder Tierarten (CMS) sowie
- der Europäischen Umwelthaftungsrichtlinie (Richtlinie 04/35/EG) herleiten?

#### Erläuterung

Maßgebend sind zunächst nationale Rechtsvorschriften, welche die internationalen Übereinkommen umsetzen. Leitlinien des unternehmerischen Handelns sollten die internationalen Vereinbarungen jedoch für ein Engagement in Staaten sein, die diese Übereinkommen nicht ratifiziert oder umgesetzt haben.

#### Weiterführende Informationen

- EU FFH-Richtlinie: Richtlinie 92/43 (EWG) zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen
- Überblick zum europäischen Umweltrecht mit Bezug zur biologischen Vielfalt: [http://europa.eu/legislation\\_summaries/environment/nature\\_and\\_biodiversity/index\\_de.htm](http://europa.eu/legislation_summaries/environment/nature_and_biodiversity/index_de.htm)
- UN Konvention über die biologische Vielfalt: [www.cbd.int](http://www.cbd.int)
- Convention on Wetlands of International Importance especially as Waterfowl Habitat (RAMSAR): [www.ramsar.org](http://www.ramsar.org)
- World Heritage Convention(WHC): [whc.unesco.org](http://whc.unesco.org)
- Bonner Konvention zum Schutz wandernder Tierarten (CMS): [www.cms.int](http://www.cms.int)

## 4.2 Klimawandel

### Kernfrage

**Werden Maßnahmen ergriffen, um alle nationalen und internationalen Rechtsvorschriften zum Klimaschutz einzuhalten?**

### Zusatzfrage

Ergreift das Unternehmen Maßnahmen, um kontinuierlich die Einhaltung aller Rechtsvorschriften und Empfehlungen sicherzustellen, die sich z.B. aus

- der Klimarahmenkonvention (UNFCCC),
- dem Montreal Protocol zum Schutz der Ozonschicht,
- der EU Emissionshandels-Richtlinie (Richtlinie 2003/87/EG) sowie den
- Verträgen von Kopenhagen ergeben?

### Weiterführende Informationen

- United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC):  
<http://unfccc.int>
- Montrealer Protokoll über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen:  
[www.unep.org/ozonaction](http://www.unep.org/ozonaction)
- EU Emissionshandels-Richtlinie: Richtlinie 2003/87 (EG) über ein System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Gemeinschaft und zur Änderung der Richtlinie 96/61/EG des Rates.

## 4.3 Übernutzung

### Kernfrage

**Bestehen organisatorische Maßnahmen, um kontinuierlich die Einhaltung aller nationalen und internationalen Rechtsvorschriften sicherzustellen, die die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und den Schutz bedrohter Tierarten betreffen?**

### Zusatzfrage

Existieren Maßnahmen zur kontinuierlichen Einhaltung aller Rechtsvorschriften und Empfehlungen, die sich z.B. aus:

- den entsprechenden nationalen Rechtsvorschriften,
- der EU FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG),
- der UN Konvention über die biologische Vielfalt (CBD),
- der Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora (CITES) sowie
- aus Fangquoten für bestimmte Fischarten ergeben?

## Zusatzfrage

Sind organisatorische Maßnahmen getroffen worden, um kontinuierlich die Einhaltung von Vorschriften sicherzustellen, die sich aus international anerkannten Nachhaltigkeitslabels ergeben, wie z.B. FSC und PEFC im Bereich der Forstwirtschaft sowie MSC im Bereich der Fischerei?

## Weiterführende Informationen

- Forest Stewardship Council (FSC):  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org)
- Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC):  
[www.pefc.org](http://www.pefc.org)
- Marine Stewardship Council (MSC):  
[www.msc.org](http://www.msc.org)
- Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Flora and Fauna (CITES):  
[www.cites.org](http://www.cites.org)

## 4.4 Emissionen

### Kernfrage

**Existieren Maßnahmen, die auf eine stetige Einhaltung aller nationalen und internationalen Rechtsvorschriften zu Abfällen und zu gasförmigen und flüssigen Emissionen zielen?**

### Zusatzfrage

Sind organisatorische Maßnahmen getroffen worden, um kontinuierlich die Einhaltung aller Rechtsvorschriften und Empfehlungen sicherzustellen, die sich z.B. aus

- dem Montreal Protocol zum Schutz der Ozonschicht,
- der Stockholmer POP Konvention,
- der Convention on Long-Range Transboundary Air Pollution und
- der International Convention for the Prevention of Marine Pollution from Ships (MARPOL) ergeben?

## Weiterführende Informationen

- Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung (LRTAP) (1979):  
[www.unece.org/env/lrtap/](http://www.unece.org/env/lrtap/)
- Helsinki-Protokoll zur Reduzierung der Schwefelemissionen (1985)
- Sofia-Protokoll zur Kontrolle der Stickoxidemissionen oder deren grenzüberschreitender Stoffströme (1988)
- Genfer-Protokoll über flüchtige organische Verbindungen (VOC) (1991)
- Aarhus-Protokoll über die Schwermetalle (1998)
- Aarhus-Protokoll über langlebige bzw. persistente organische Schadstoffe (POPs) (1998)
- Göteborg-Protokoll zur Vermeidung von Versauerung und Eutrophierung sowie des Entstehens von bodennahem Ozon (1999)
- Rotterdamer Übereinkommen zur Chemikaliensicherheit (1998): [www.pic.int](http://www.pic.int)

- Stockholmer Übereinkommen über persistente organische Schadstoffe (POP) (2001):  
<http://chm.pops.int>
- Internationale Übereinkommen zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe (MARPOL 73/78):  
[www.bsh.de/de/Meeresdaten/Umweltschutz/MARPOL\\_Umweltuebereinkommen/index.jsp](http://www.bsh.de/de/Meeresdaten/Umweltschutz/MARPOL_Umweltuebereinkommen/index.jsp)
- Überblick über das europäische Umweltrecht zum Schutz von Wasser und Boden und zur Vermeidung schädlicher Emissionen:  
[http://europa.eu/legislation\\_summaries/environment/index\\_de.htm](http://europa.eu/legislation_summaries/environment/index_de.htm)

## 4.5 Einführung von Neobiota, Vorteilsausgleich und Nutzung genetisch veränderter Organismen

### Kernfragen

1. Sind organisatorische Maßnahmen getroffen worden, um kontinuierlich die Einhaltung aller Rechtsvorschriften sicherzustellen, die die Einführung von Neobiota betreffen?
2. Wird kontinuierlich die Einhaltung der Rechtsvorschriften sichergestellt, die die gerechte Aufteilung von Vorteilen aus der Nutzung genetischer Ressourcen betreffen?
3. Wird kontinuierlich die Einhaltung von Rechtsvorschriften sichergestellt, die Risiken im Zusammenhang mit der Verwendung genetisch veränderter Organismen betreffen?

### Zusatzfrage

Sind organisatorische Maßnahmen getroffen worden, um kontinuierlich die Einhaltung aller nationalen und internationalen Rechtsvorschriften und Empfehlungen sicherzustellen, die sich z.B. aus

- der UN Konvention über die biologische Vielfalt (CBD),
- dem Nagoya-Protokoll,
- dem Cartagena-Protokoll sowie
- dem International Treaty on Plant Genetic Resources for Food and Agriculture ergeben?

### Erläuterung

Ein wesentliches Ziel bei der Erhaltung der Biodiversität ist die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile.

Das 2010 in Nagoya verabschiedete Protokoll (vollständig: Nagoya Protocol on Access to Genetic Resources and the Fair and Equitable Sharing of Benefits Arising from Their Utilization) regelt dieses Anliegen.

### Weiterführende Informationen

Nagoya Protocol on Access to Genetic Resources and the Fair and Equitable Sharing of Benefits Arising from Their Utilization:

- [www.cbd.int/abs/](http://www.cbd.int/abs/)
- [www.abs.bfn.de](http://www.abs.bfn.de)



# 5

## Standort und Immobilien

### 5.1 Verlust von Lebensräumen (Habitats) durch Liegenschaften, die nicht der Rohstoffgewinnung dienen

#### Kernfragen

1. Werden möglichst wenig (Angabe Prozentsatz zur Gesamtfläche) Grundstücke bewirtschaftet, die eine hohe Bedeutung für die Biodiversität haben?
2. Werden die Flächen durch die (neue) Bewirtschaftung ökologisch auf- oder abgewertet?
3. Liegen die bewirtschafteten Liegenschaften in oder in der Nähe von Schutzgebieten und werden die Schutzgebiete negativ beeinträchtigt?

#### Zusatzfrage

Werden eigene und benachbarte Liegenschaften regelmäßig auf das Vorkommen bedrohter Arten untersucht?

#### Zusatzfrage

Werden bauliche Maßnahmen oder Pflegemaßnahmen ergriffen, die der Biodiversität dienlich sind?

#### Erläuterung

Möglicherweise werden durch Bauwerke und die Gestaltung von Immobilien wichtige Lebensräume für bedrohte Tierarten beeinträchtigt. Umgekehrt können sich bestimmte Bau- und Pflegemaßnahmen (z.B. naturnahe Flächen mit heimischen Hecken, Bäumen etc.) auch positiv auf die biologische Vielfalt auswirken.

#### Weiterführende Informationen

Kumpfmüller, M. & Hauser, E. (2006): Wege zur Natur im Betrieb. Informationsmappe. Amt der Oberösterreichischen Landesregierung (Hrsg.)

### 5.2 Auswirkungen von Standort und Immobilien auf den Klimawandel

#### Kernfrage

Wird die Energieeffizienz der Gebäude optimiert (z.B. Dämmung, Haustechnik, Einsatz regenerativer Energien) und die Wirkung der Liegenschaften auf den Klimawandel ermittelt?

#### Zusatzfrage

In welchem Umfang werden regenerative Energiequellen zur Deckung des Energiebedarfs genutzt?

#### Zusatzfrage

Gehen durch die Erschließung neuer Standorte CO<sub>2</sub>-Senken verloren?

## Erläuterung

Moore und Wälder speichern große Mengen CO<sub>2</sub>. Beim Verlust dieser Lebensräume wird das gespeicherte Treibhausgas freigesetzt.

Bei der Nutzung regenerativer Energiequellen werden keine zusätzlichen Treibhausgase freigesetzt. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels und des damit verbundenen Rückgangs der biologischen Vielfalt.

Oft werden die Auswirkungen des Standorts auf den Klimawandel bereits erfasst, bewertet und minimiert. Hier kann dann auf bereits existierende Reportings zurückgegriffen werden.

## 5.3 Auswirkungen von Standortemissionen auf die lokale Biodiversität

### Kernfrage

**Werden Maßnahmen ergriffen, um nicht energiebedingte Liegenschaftsemissionen (z.B. Licht, Schall, Staub) zu reduzieren?**

### Erläuterung

Emissionen wie Licht, Schall oder Staub beeinflussen die lokale Biodiversität. Beispielsweise werden nachtaktive Arten durch großflächig beleuchtete Areale ebenso irritiert wie Meeressäuger durch starke Schallquellen.

Oft werden daher Grenzen für diese Emissionen in Rechtsvorschriften und Genehmigungen vorgeschrieben. Unabhängig davon sollten Emissionen so weit wie möglich vermieden werden.

## 5.4 Nichtheimische Arten auf dem Standort

### Kernfrage

**Werden bei der Gestaltung von Liegenschaften bewusst einheimische Arten verwendet?**

### Erläuterung

In großen Freizeit-, Tourismus- oder Wohnanlagen werden oft nichtheimische Pflanzen genutzt. Diese können sich von hier ausbreiten und die ursprünglich vorkommenden Arten verdrängen.

### Weiterführende Informationen

Delivering Alien Invasive Species In Europe (DAISIE):

[www.europe-aliens.org](http://www.europe-aliens.org)

# 6

## Lieferkette und Rohstoffe

### 6.1 Beeinträchtigung von Lebensräumen durch den An- oder Abbau von Rohstoffen

#### Kernfragen

1. Werden möglichst wenige Grundstücke bewirtschaftet, die eine hohe Bedeutung für die Biodiversität haben?
2. Werden die Flächen durch die (neue) Bewirtschaftung ökologisch aufgewertet oder eine Abwertung vermieden?
3. Liegen die bewirtschafteten Anbauflächen in oder in der Nähe von Schutzgebieten und werden die Schutzgebiete möglichst nicht negativ beeinträchtigt?

#### Zusatzfrage

Wird die Bedeutung bewirtschafteter Flächen für die Biodiversität ermittelt?

#### Zusatzfrage

Fließt das Ziel „Erhaltung der Biodiversität“ in Entscheidungen zum An- und Abbau von Rohstoffen mit ein?

#### Zusatzfrage

Werden Flächen, auf denen Rohstoffe an- und abgebaut werden, sowie benachbarte Flächen regelmäßig auf das Vorkommen bedrohter Arten untersucht und werden Maßnahmen zu deren Schutz ergriffen?

#### Erläuterung

Beim An- und Abbau von Rohstoffen können wertvolle Lebensräume verändert und die hier lebenden Arten verdrängt werden.

Die IUCN und nationalen Institutionen geben so genannte Rote Listen heraus. Diese Listen enthalten Arten (und teilweise Lebensräume), deren Bestand gefährdet oder bedroht ist. Viele dieser bedrohten Arten werden auch durch internationale und nationale Regime geschützt.

#### Weiterführende Informationen

- World Business Council for Sustainable Development (WBCSD); World Resources Institute (WRI) (2009): Sustainable Procurement of Wood and Paper-based Products,
- Überblick zum europäischen Umweltrecht mit Bezug zur biologischen Vielfalt: [europa.eu/legislation\\_summaries/environment/nature\\_and\\_biodiversity/index\\_de.htm](https://europa.eu/legislation_summaries/environment/nature_and_biodiversity/index_de.htm)

## 6.2 Einfluss der Lieferkette auf den Klimawandel

### Kernfrage

Werden die Auswirkungen der Rohstoffbeschaffung auf den Klimawandel ermittelt, bewertet und reduziert?

### Zusatzfrage

Wie groß ist der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck bezogener Rohstoffe?

### Zusatzfrage

Werden Flächen bewirtschaftet, die große Mengen an CO<sub>2</sub> speichern und kommt es zu einer Freisetzung von Klimagasen?

### Erläuterung

Oft werden die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf den Klimawandel bereits erfasst und bewertet. Hier kann ggf. auf bereits existierende Reportings zurückgegriffen werden.

In die CO<sub>2</sub>-Bewertung der Rohstoffe muss möglicherweise auch der ursprünglich vorkommende Landschaftstyp mit einbezogen werden. Denn Moore und Wälder speichern große Mengen CO<sub>2</sub>. Werden diese Lebensräume zur Rohstoffproduktion umgebrochen, kommt es zur Freisetzung des Treibhausgases.

## 6.3 Übernutzung natürlicher Ressourcen in den Bereichen Landwirtschaft, Forst und Fischerei

### Kernfrage

Wird sichergestellt, dass nicht mehr Ressourcen verbraucht werden als nachwachsen?

### Zusatzfrage

Wird gewährleistet, dass keine bedrohten oder geschützten Arten gehandelt oder verwendet werden?

### Zusatzfrage

Stammen die Rohstoffe aus einer zertifizierten Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft?

### Zusatzfrage

Werden traditionelle Bewirtschaftungsmethoden angewandt oder alte Arten kultiviert?

## Erläuterung

Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft üben einen hohen Druck auf die biologische Vielfalt aus. Nicht nachhaltige Bewirtschaftungsformen, großflächige Monokulturen und Überfischung bedrohen Lebensräume und Arten. In der Landwirtschaft verdrängt zudem der Einsatz uniformer Hochleistungsarten alte Nutzpflanzen und Nutztiere.

Durch verschiedene Rechtsregime werden einige bedrohte Arten geschützt und / oder ihre Nutzung begrenzt (z.B. CITES oder Fangquoten für bestimmte Fischarten). Verschiedene international anerkannte Labels (z.B. FSC, MSC) dokumentieren für diese Bereiche eine nachhaltige Produktion.

## Weiterführende Informationen

- Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Flora and Fauna (CITES): [www.cites.org](http://www.cites.org)
  
- Rote Listen:**
- International Union for Conservation of Nature (IUCN): IUCN Red list of threatened species. [www.iucnredlist.org](http://www.iucnredlist.org)
- Bundesamt für Naturschutz: Rote Listen gefährdeter Biotoptypen, Tier- und Pflanzenarten sowie der Pflanzengesellschaften: [www.bfn.de/0322\\_rote\\_liste.html](http://www.bfn.de/0322_rote_liste.html)
- EU FFH-Richtlinie: Richtlinie 92/43 (EWG) zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.
- International Council for the Exploration of the Sea (ICES): Hintergründe zum Zustand der Meere: [www.ices.dk](http://www.ices.dk)
- Europäische Kommission: Hintergründe zur Europäischen Fischereipolitik mit Fangquoten und verbotenen Fangmethoden: [ec.europa.eu/fisheries/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/fisheries/index_de.htm)
- Patterson, T. M. & Coelho, D. L. (2009): Ecosystem services: Foundations, opportunities, and challenges for the forest products sector. *Forest Ecology and Management*, No. 257, 1637–1646.
- Fauna & Flora International (2008): Dependency and impact on ecosystem services – unmanaged risk, unrealised opportunity. A briefing document for the food, beverage and tobacco sectors.

## 6.4 Emissionen innerhalb der Lieferkette

### Kernfragen

1. **Werden innerhalb der Lieferkette anfallende Emissionen ermittelt und bewertet?**
2. **Welche Anstrengungen werden unternommen, um diese Emissionen zu reduzieren?**

### Zusatzfrage

Wird sichergestellt, dass in der Land-, Forst- oder Fischereiwirtschaft keine (verbotenen) Pflanzenschutzmittel, Düngemittel oder andere Nährstoffzusätze hergestellt oder genutzt werden?

### Zusatzfrage

Wird überprüft, ob bei industriellen oder montanen Rohstoffen gefährliche Emissionen anfallen und werden diese reduziert?

### Zusatzfrage

Wird überprüft, ob innerhalb der Lieferkette toxische Abwässer anfallen oder stark erwärmtes Brauchwasser eingeleitet wird?

### Erläuterung

Der Einsatz von Düngemitteln oder anderen Nährstoffzusätzen (z.B. bei Aquakulturen) ist nicht per se negativ zu bewerten. Jedoch führt ein Überangebot von Nährstoffen zur Veränderung und zum Verlust nährstoffarmer Ökosysteme.

Pestizide sind chemische Mittel, die unerwünschte Lebewesen hemmen, vertreiben oder töten. Ihr Einsatz ist daher gesetzlich reglementiert. Jedoch treffen nicht alle Staaten entsprechende Regelungen oder setzen diese um. Daher ist zu prüfen, ob in anderen Staaten Bedenken oder Beschränkungen gegen ein verwendetes Mittel vorliegen.

Auch in der industriellen Güterproduktion oder bei dem Abbau von Erzen oder Gestein können Emissionen anfallen, die zu einer Beeinträchtigung der biologischen Vielfalt führen können.

Warmes Wasser enthält weniger Sauerstoff als kaltes Wasser. Wird erwärmtes Wasser (z.B. Kühlwasser) in ein natürliches Gewässersystem eingeleitet, kann dies die lokale Biodiversität erheblich beeinträchtigen.

### Weiterführende Informationen

Verordnung (EG) 1107/2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln.

International Council on Mining and Metals (ICCM) (Ed.) (2006): Good Practice Guidance for Mining and Biodiversity.

## 6.5 Einführung und Verbreitung von Neobiota

### Kernfrage

Werden bei der Erzeugung von land-, forst- oder fischereiwirtschaftlichen Rohstoffen die Wirkungen neu eingeführter Arten berücksichtigt und dokumentiert?

### Zusatzfrage

Wird sichergestellt, dass in der Land-, Forst- oder Fischereiwirtschaft keine genetisch modifizierte Organismen (GMO) produziert, freigesetzt oder verarbeitet werden?

### Zusatzfrage

Werden nur Pflanzen angebaut oder Organismen und Tiere eingeführt, die in diesem Gebiet bisher (natürlich) vorkommen?

### Erläuterung

Neu eingeführte Arten können in ihren neuen Lebensräumen einheimische Arten verdrängen, Krankheiten übertragen oder durch Kreuzung den Genpool verändern. Vorsicht ist insbesondere dann geboten, wenn die Art in ihrem neuen Refugium keine natürlichen Feinde hat.

Die Wirkungen von gentechnisch veränderten Organismen auf die Biodiversität sind wissenschaftlich und gesellschaftlich höchst umstritten. Das Vorsorgeprinzip hat daher zu strengen Haftungsregimen geführt.

### Weiterführende Informationen

- Delivering Alien Invasive Species In Europe (DAISIE):  
[www.europe-aliens.org](http://www.europe-aliens.org)
- Cartagena Protocol on Biosafety:  
<http://bch.cbd.int/protocol/>
- Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) (2008): Umweltschutz im Zeichen des Klimawandels, Umweltgutachten, Kapitel 12: Gentechnik

# 7

## Produkte

### 7.1 Habitatverlust und Beeinflussung natürlicher Lebensräume

#### Kernfrage

Führt die Nutzung und Lagerung von Produkten (z.B. Gebäude, Fahrzeuge) zu einer markanten Beeinflussung natürlicher Lebensräume?

#### Erläuterung

Habitatverluste oder Beeinflussungen der Lebensräume entstehen, wenn beispielsweise Gebäude oder Umzäunungen den natürlichen Lebensraum durchtrennen und die Durchwanderung bestimmter Tierarten verhindern.

### 7.2 Klimawandel

#### Kernfrage

Beinhalten die Produkte klimaschädliche Substanzen, die möglicherweise durch Ausgasen, Gebrauch oder Entsorgung in die Atmosphäre gelangen können?

#### Zusatzfrage

Werden Maßnahmen zur Vermeidung von Treibhausgas-Emissionen eingeleitet, die den gesamten Produktlebenszyklus berücksichtigen?

#### Erläuterung

In Produkten können klimaschädliche Gase vorkommen oder sie können beim Produktgebrauch freigesetzt werden. Beispielsweise wird/wurde das sehr starke Treibhausgas Schwefelhexafluorid (SF<sub>6</sub>) in der Elektroindustrie oder als Isoliergas in Isolierglasscheiben eingesetzt.

#### Weiterführende Informationen

United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC):

<http://unfccc.int>



## 7.3 Übernutzung natürlicher Ressourcen

### Kernfrage

**Werden Komponenten als Produktbestandteil vermieden, die aus seltenen bzw. geschützten Arten stammen bzw. deren Gewinnung mit irreversiblen Eingriffen in bestehende Ökosysteme verbunden ist?**

### Erläuterung

Bestandteile von Produkten (z.B. Arznei oder Kosmetikartikel) können Inhalts- oder Wirkstoffe sein, die aus seltenen oder geschützten Arten stammen oder deren Gewinnung in sensiblen Ökosystemen erfolgt. Es besteht die Gefahr der Übernutzung (z.B. Überfischung) und Verminderung der Regenerationsfähigkeit von Populationen und Ökosystemen. Der Einsatz von zertifizierten Rohstoffen kann der Übernutzung vorbeugen.

## 7.4 Emissionen durch den Gebrauch und durch die Verwertung

### Kernfrage

**Kann es beim Gebrauch, bei der Entsorgung oder Lagerung (z.B. durch Ausgasen) zur Freisetzung schädlicher Emissionen kommen?**

### Erläuterung

Produkte können gefährliche Inhaltsstoffe enthalten. Solche Stoffe können auch beim Gebrauch, der Zerstörung oder der Entsorgung entstehen. Gelangen diese Stoffe in die Luft, das Wasser oder den Boden, können sie die biologische Vielfalt beeinträchtigen. Beispiele hierfür sind hormonell wirksame Weichmacher und Schwermetalle.

### Weiterführende Informationen

Basel Convention on the Control of Transboundary Movements of Hazardous Wastes and Their Disposal: <http://www.basel.int/>

## 7.5 Einführung und Verbreitung von Neobiota

### Kernfrage

**Werden durch das Produkt nicht einheimische Arten verbreitet, die sich möglicherweise anschließend unkontrolliert verbreiten können?**

### Erläuterung

Das Produkt können auch die Pflanzen und Samen selbst sein. Der Ex-/Import nicht einheimischer Arten ist in vielen Bereichen nicht ausreichend reglementiert. Es besteht die Gefahr der Auswanderung und damit Beeinflussung bzw. Verdrängung der Lebensräume von einheimischen Arten.

### Weiterführende Informationen

Delivering Alien Invasive Species In Europe (DAISIE):  
[www.europe-aliens.org](http://www.europe-aliens.org)

# 8

## Produktion und Verarbeitung

### 8.1 Habitatverlust

#### Kernfrage

**Führen Produktionsanlagen und Lagerstätten zu einer markanten Beeinflussung natürlicher Lebensräume?**

#### Erläuterung

Zum einen kann die Errichtung der Produktionsanlagen und Lagerstätten zu einer Beeinträchtigung der biologischen Vielfalt führen. Beispiele hierfür sind Flächenversiegelung, intensive Pflegemaßnahmen und Unterbrechung von Tierwanderwegen. Lebensräume werden aber auch durch den Anlagenbetrieb (z.B. die Einleitung von warmem Kühlwasser) beeinflusst.

### 8.2 Einfluss der Produktion auf den Klimawandel

#### Kernfrage

**Werden Maßnahmen ergriffen, um den direkten und indirekten Energieverbrauch zu senken?**

#### Zusatzfrage

Werden Maßnahmen ergriffen, um den direkten und indirekten Ausstoß von Treibhausgasen zu senken?

#### Erläuterung

Eine der Ursachen des Klimawandels ist der Ausstoß sogenannter Treibhausgase. Das verbreitetste Treibhausgas ist CO<sub>2</sub>. Dies wird unter anderem bei der Nutzung fossiler Energieträger freigesetzt.

Treibhausgase können jedoch auch andere, bei der Güterproduktion eingesetzte Gase sein. Zum Beispiel wird das starke Treibhausgas SF<sub>6</sub> als Schutzgas bei der technischen Erzeugung von Magnesium eingesetzt.

#### Weiterführende Informationen

United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC):  
<http://unfccc.int>

## 8.3 Übernutzung natürlicher Ressourcen in der Produktion: Beispiel Wasserbedarf

### Kernfrage

Werden durch den Wasserbedarf in der Produktion natürliche Ressourcen übernutzt?

### Erläuterung

Der Bedarf an Wasser kann zur Schädigung von Ökosystemen (z.B. von Feuchtgebieten, Flusslandschaften oder Grundwassersystemen) führen. Ursachen einer solchen Beeinträchtigung können die Infrastruktur zum Bezug oder eine Übernutzung der Ressourcen sein.

### Weiterführende Informationen

- Convention on Wetlands of International Importance especially as Waterfowl Habitat (RAMSAR): [www.ramsar.org](http://www.ramsar.org)
- Bundesamt für Naturschutz: Rote Listen gefährdeter Biotoptypen, Tier- und Pflanzenarten sowie der Pflanzengesellschaften: [www.bfn.de/0322\\_rote\\_liste.html](http://www.bfn.de/0322_rote_liste.html)
- EU FFH-Richtlinie: Richtlinie 92/43 (EWG) zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.

## 8.4 Abwässer

### Kernfrage

Werden natürliche Ökosysteme durch Abwässer der Produktion oder Kühltechnik beeinträchtigt?

### Erläuterung

Enthalten Abwässer schädliche Stoffe, führt dies zu einer Beeinträchtigung der biologischen Vielfalt.

Auch die Einleitung von erwärmtem Kühlwasser kann die lokale Biodiversität beeinträchtigen. Denn es enthält weniger Sauerstoff als kaltes Wasser.

## 8.5 Gasförmige Emissionen im Rahmen der Produktion

### Kernfrage

Werden folgende Gase oder Stoffgruppen emittiert?

- $\text{NO}_x$  (Stickoxide),
- $\text{SO}_x$  (Schwefeloxide),
- langlebige organische Stoffe (engl. Persistent organic pollutants - POP),
- flüchtige organische Verbindungen (engl. Volatile organic compounds VOC),
- Luftschadstoffe (Hazardous air pollutants (HAP)),
- diffuse Emissionen (Stack and fugitive emissions),
- Feinstaub (engl. Particulate matter - PM),
- Gase, die zur Schädigung der Ozonschicht führen,
- andere standardisierte und regulierte gasförmige Emissionen.

## Erläuterung

Die aufgeführten Emissionen wirken sich negativ auf Ökosysteme und die menschliche Gesundheit aus. Sie fallen daher unter verschiedene Regulierungen.

### Weiterführende Informationen

- Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung (LRTAP) (1979):  
[www.unece.org/env/lrtap/](http://www.unece.org/env/lrtap/)
- Helsinki-Protokoll zur Reduzierung der Schwefelemissionen (1985)
- Sofia-Protokoll zur Kontrolle der Stickoxidemissionen oder deren grenzüberschreitender Stoffströme (1988)
- Genfer-Protokoll über flüchtige organische Verbindungen (VOC) (1991)
- Aarhus-Protokoll über die Schwermetalle (1998)
- Aarhus-Protokoll über langlebige bzw. persistente organische Schadstoffe (POPs) (1998)
- Göteborg-Protokoll zur Vermeidung von Versauerung und Eutrophierung sowie des Entstehens von bodennahem Ozon (1999)
- Rotterdamer Übereinkommen zur Chemikaliensicherheit (1998):  
[www.pic.int](http://www.pic.int)
- Stockholmer Übereinkommen über persistente organische Schadstoffe (POP) (2001):  
<http://chm.pops.int>
- Überblick über das europäische Umweltrecht zum Schutz von Wasser und Boden und zur Vermeidung schädlicher Emissionen:  
[http://europa.eu/legislation\\_summaries/environment/index\\_de.htm](http://europa.eu/legislation_summaries/environment/index_de.htm)

## 8.6 Entstehung von Abfall im Rahmen der Produktion

### Kernfrage

**Welcher Abfall fällt in welchen Mengen bei der Produktion an?**

### Zusatzfrage

Werden Maßnahmen getroffen, um Abfälle zu vermeiden und um unvermeidbare Abfälle zu recyceln oder fachgerecht zu entsorgen?

### Erläuterung

Sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht wirkt sich ein hohes Abfallaufkommen negativ auf die Umwelt aus. Ziel ist daher eine Reduzierung der Abfallmenge und die Vermeidung gefährlicher Abfälle.

# 9

## Transport und Logistik

### 9.1 Zerschneidung und Beeinflussung von Lebensräumen durch Transportinfrastruktur

#### Kernfrage

Wird gewährleistet, dass durch Transportleitungen (z.B. Pipelines) oder durch neue Transportwege keine ökologisch sensiblen Gebiete zerschnitten oder beeinträchtigt werden?

#### Erläuterung

Sensible Ökosysteme können durch den Bau oder den Betrieb einer neuen Transportinfrastruktur nachhaltig beeinträchtigt werden. Auch Routen wandernder Arten können durch neue Verkehrswege oder Transportleitungen zerschnitten werden.

### 9.2 Energiebedarf und Abgase beim Transport

#### Kernfrage

Werden beim Warentransport Energieeinsparmaßnahmen oder Maßnahmen zur Reduzierung des Ausstoßes klimarelevanter Gase unternommen?

#### Erläuterung

Der Klimawandel verändert nachweislich Ökosysteme und hat einen wesentlichen Einfluss auf die Biodiversität. Eine der Ursachen des Klimawandels ist der Ausstoß so genannter Treibhausgase. Das verbreitetste Treibhausgas ist CO<sub>2</sub>. Dies wird unter anderem bei der Nutzung fossiler Energieträger freigesetzt.

#### Weiterführende Informationen

United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC):  
<http://unfccc.int>

### 9.3 Verbreitung von Neobiota

#### Kernfrage

Werden Maßnahmen getroffen, um einer unabsichtlichen Verbreitung von Pflanzen und Tieren vorzubeugen?

#### Erläuterung

Die Zunahme der globalen Waren- und Personenströme ermöglicht auch die Ausbreitung von Arten. Ein Beispiel hierfür ist die Verbreitung von Muscheln durch den Besatz oder im Ballastwasser von Schiffen. Auf diesem Wege konnten Muscheln neue Lebensräume erreichen und die ursprünglich vorkommenden Arten verdrängen.

#### Weiterführende Informationen

Delivering Alien Invasive Species In Europe (DAISIE):  
[www.europe-aliens.org](http://www.europe-aliens.org)

# 10

## Personal / Human Resources

### 10.1 Information und Schulung der Mitarbeiter

#### Kernfrage

Werden MitarbeiterInnen informiert und zu naturverträglichem Handeln aufgefordert?

#### Zusatzfrage

Werden die Mitarbeiter aus sensiblen Bereichen (z.B. Produktentwicklung, Risikomanagement, Einkauf) hinsichtlich der Risiken für die Biodiversität und eines verantwortungsbewussten Umgangs mit diesen Risiken geschult?

#### Zusatzfrage

Bestehen betrieblichen Anreizsysteme, um umweltfreundliches Verhalten zu belohnen?

#### Erläuterung

Das aktive Management von Themen wie Habitatverlust, Klimawandel, Übernutzung, Emissionen und die Einführung von Neobiota bzw. GMOs erfordert ein entsprechendes Hintergrundwissen. Grundlage sind allgemeine Informationen, die zum Awareness Raising beitragen. Möglicherweise brauchen die MitarbeiterInnen in besonders sensiblen Bereichen noch spezifisches Know-how und konkrete Hilfestellung (z.B. Datenbanken, Checklisten, branchenspezifisches Infomaterial) oder auf ihr Aufgabenfeld bezogene Sondertrainings.

#### Weiterführende Informationen

- GRI Indikatoren LA8, LA10
- Schaltegger, S. & Beständig, U. (2010): Handbuch Biodiversitätsmanagement. Ein Leitfaden für die betriebliche Praxis. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit & CSM-Leuphana University (Hrsg.)

# 11

## Unternehmensberichterstattung

### 11.1 Habitatverlust / Einfluss auf natürliche Lebensräume

#### Kernfrage

**Berichtet und informiert das Unternehmen umfassend über seinen Einfluss auf natürliche Lebensräume und Ökosysteme?**

#### Zusatzfrage

Geht das Unternehmen in seiner Berichterstattung auf eigene Grundstücke mit einem hohen Biodiversitätswert oder auf eigene Flächen in der Nähe von Schutzgebieten ein?

#### Zusatzfrage

Geht die Unternehmensberichterstattung auf die Wirkungen von Produkten, Dienstleistungen und unternehmerischen Handeln auf angrenzende Schutzgebiete und Gebiete mit hohem Biodiversitätswert ein? Und werden diese Auswirkungen anhand von geeigneten Indikatoren quantifiziert?

#### Zusatzfrage

Berichtet das Unternehmen über den Schutz von wertvollen Lebensräumen oder über die Renaturierung beanspruchter Flächen?

#### Weiterführende Informationen

— GRI Indikator EN11, EN12, EN13

### 11.2 Klimawandel und Klimaschutzmaßnahmen

#### Kernfrage

**Berichtet das Unternehmen über sein Engagement zum Klimaschutz?**

#### Zusatzfrage

Geht die Unternehmensberichterstattung auf direkte und indirekte Treibhausgasemissionen ein?

#### Zusatzfrage

Wird über Initiativen, Produkte und Dienstleistungen zur Verbesserung der Energieeffizienz berichtet?

#### Zusatzfrage

Berichtet das Unternehmen über die Verwendung und/oder die Förderung erneuerbarer Energieträger?

#### Weiterführende Informationen

GRI Indikator EN16, EN17

## 11.3 Nutzung, Beanspruchung und Regeneration natürlicher Ressourcen

### Kernfrage

Orientiert sich die Unternehmensstrategie laut Unternehmensberichterstattung am Prinzip der Nachhaltigkeit (es wird nur so viel verbraucht, wie nachwächst)?

### Zusatzfrage

Wird in der Unternehmensberichterstattung auf Strategien, laufende Maßnahmen und Zukunftspläne hinsichtlich der Auswirkungen des Unternehmens auf die Biodiversität eingegangen?

### Zusatzfrage

Berichtet das Unternehmen regelmäßig über das Vorkommen bedrohter Arten (z.B. Rote Liste-Arten, FFH-Arten) auf dem Werksgelände oder in angrenzenden Gebieten?

### Zusatzfrage

Geht das Unternehmen in seiner Berichterstattung auf seinen Wasserverbrauch, seinen Einfluss auf Quellen und die Menge des aufbereiteten Wassers ein?

### Weiterführende Informationen

GRI Indikatoren EN8, EN9, EN10, EN14 und EN15

## 11.4 Emissionen

### Kernfrage

Geht die Unternehmensberichterstattung detailliert auf Emissionen und Abfälle ein?

### Zusatzfrage

Wird in der Unternehmensberichterstattung detailliert auf die einzelnen gasförmigen Emissionen eingegangen (NO<sub>x</sub>, SO<sub>x</sub>, FCKWs nach Gewicht)?

### Zusatzfrage

Geht die Unternehmensberichterstattung detailliert auf Abwässer ein?

### Zusatzfrage

Wird in der Unternehmensberichterstattung auf den Biodiversitätswert von Gewässern eingegangen, die von den Abwassereinleitungen und dem Oberflächenabfluss der berichtenden Organisation erheblich betroffen sind?

### Zusatzfrage

Berichtet das Unternehmen detailliert über seinen Umgang mit Abfällen und über Initiativen zur Reduzierung bzw. Vermeidung dieser Abfälle?

### Weiterführende Informationen

GRI Indikatoren EN19, EN20, EN21, EN22 und EN25



## 11.5 Einführung neuer Arten, gerechter Vorteilsausgleich und Nutzung genetisch veränderter Organismen

### Kernfrage

Geht die Unternehmensberichterstattung auf die Einführung von Neobiota, die gerechte Aufteilung von Vorteilen aus der Nutzung genetischer Ressourcen und die Nutzung genetisch veränderter Organismen ein?

### Zusatzfrage

Berichtet das Unternehmen über ein Access- and Benefit-Sharing gemäß dem Nagoya-Protokoll?

### Erläuterung

Das Nagoya-Protokoll (vollständig: Nagoya Protocol on Access to Genetic Resources and the Fair and Equitable Sharing of Benefits Arising from Their Utilization) regelt völkerrechtlich den Zugang zu genetischen Ressourcen und den Ausgleich der sich daraus ergebender Vorteile.

---

# Impressum

## Herausgeber:

Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU)  
Gratzmüllerstraße 3  
86150 Augsburg

Der vorliegende Leitfaden wurde im Rahmen des „VfU Forum Biodiversität“ in Zusammenarbeit mit dem Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg und anderen Beteiligten entwickelt.

Das Projekt wurde durch das Bundesamt für Naturschutz in Bonn unterstützt.

## Autoren:

Uwe Beständig

Irina Detlefsen

Kristina Jahn

Oktober 2011

